

Die am häufigsten gestellten Fragen:

- Muss ich zuerst den Informationstag besuchen?

Ja.

An Informationstagen erhalten Neuinteressenten Informationen über die Rettungshundeausbildung, Einsätze und Prüfungen.

- Gerne möchte ich mit meinem Hund einmal vorbeischaun, geht das?

Nach Besuch eines Informationstages haben Interessierte und Hundehalter die Möglichkeit mit ihren Hunden bei uns zu Schnuppern. Nehmen Sie mit den Verantwortlichen Kontakt auf.

- Wie alt muss der Hund mindestens sein, damit ich die Rettungshundeausbildung beginnen kann?

Das Mindestalter bei uns in der RHS liegt bei 6 Monaten.

- Was ist das Höchstalter des Hundes um die Rettungshundeausbildung noch beginnen zu können?

Wir haben keine Altersgrenze nach oben.

- Ich habe einen 11-jährigen Hund, gerne möchte ich mit ihm die Rettungshundeausbildung machen um Erfahrungen sammeln zu können für meinen nächsten Hund, geht das?

Ja, die RHS unterstützt dies.

- Welches Mindest- oder Maximalalter muss der interessierte Hundehalter haben?

Nicht volljährige Hundehalter können nach einem Gespräch mit den Eltern bei uns in der RHS mit der Ausbildung beginnen. Ein maximales Alter haben wir in der RHS nicht.

- Ich bin noch nicht volljährig aber ich möchte trotzdem sehr gerne die Rettungshundeausbildung machen, geht das?

Es gibt Organisationen, welche die Volljährigkeit verlangen.

Bei uns in der RHS erhalten Minderjährige eine Chance. Mit den Verantwortlichen muss ein Gespräch geführt werden.

- Wie sieht das bei Kindern aus?

Bei Kindern benötigt es ein Gespräch mit Kindern und Eltern. Während der Ausbildung/ Übungen erhalten Kinder einen Kinderbonus. Man darf aber nicht vergessen, dass die Rettungshundeausbildung kein spezifisches Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche ist wie ein Fussball-, Schwimm- oder Turnverein, Jugend und Sport oder im Hundesport Jugend und Hund.

- An welchen Tagen und wie oft wöchentlich findet die Rettungshundeausbildung statt?

Die Rettungshundeausbildung wird vor allem an Wochenenden durchgeführt. Je nach Übungsplan kann es variieren. Grundsätzlich gelten 3 bis 4 Übungen pro Monat.

- Wie lange dauert eine Übung?

Es handelt sich um Tagesübungen, von morgens bis abends.

Bei Intensivübungen handelt es sich um Zweitagesübungen, bei welchen die Hundeführer zu Hause übernachten.

Weekends/Wochenendübungen beginnen Freitagabend und dauern bis Sonntagabend. Bei Weekends/Wochenendübungen schlafen die Hundebesitzer in Zelten, in Autos oder Wohnwagen. Hotelübernachtungen sind dann nicht erlaubt.

- Muss man an den Intensivübungen sowie Weekends an beiden Tagen teilnehmen?

Ja. Das Ziel der Weekends und Intensivübungen ist, die Hundebesitzer und Hunde speziell zu fordern und an ihre Grenze zu bringen.

- Warum kann die Rettungshundebildung nicht während der Woche stattfinden?

Die Rettungshundebildung ist sehr zeitaufwändig. Für die Hauptausbildung benötigen wir jeweils den ganzen Tag. Da bleibt uns nur das Wochenende, vor allem der Samstag.

- Wo finden die Übungen statt?

Die Übungen finden auf verschiedenen Geländen (Zivilschutzzentren, Kiesgruben und Abbruchobjekten), bei jeder Witterung, in verschiedenen Kantonen, statt. Die Hundehalter erhalten einen Übungsplan (ohne Gewähr) und via E-Mail wird dann jeweils der Treffpunkt für die Übung bekannt gegeben.

Der Anfahrtsweg kann bis zu 2 Stunden dauern, bei Weekends bis zu 5 Stunden.

- Was heisst Übungsplan ohne Gewähr?

Der Übungsort kann jederzeit verschoben werden, vor allem wenn uns kurzfristig ein Abbruchobjekt angeboten wird. In seltenen Fällen kann sogar wegen eines anderen Anlasses eine Übung abgesagt werden.

- Wann beginnt und wann endet ein Jahres-Übungsplan?

Die Übungen beginnen im Normalfall im Februar/März und enden im November.

Dezember und Januar haben wir Winterpause. Spezialübungen und/oder spezielle Ausbildungen werden vor allem im Januar durchgeführt.

- Wie lange dauert die Ausbildung?

Die Aufbauzeit dauert bis zu 5 Jahren. Die Weiterbildung und Festigung geht bis zur Pensionierung oder bis zum Tod des Hundes.

- Muss man Tests und Prüfungen absolvieren?

Ja.

- Was ist, wenn ich einen Test oder die Prüfung nicht bestehe?

Im ersten Jahr muss man zwei Tests bestehen. Über das Resultat und das weitere Vorgehen wird mit dem Hundebesitzer gesprochen. Die anderen Tests und Prüfungen kann man wiederholen. Bei mehrmaligen nicht bestehen der Tests und Prüfungen sollten das Problem oder die Eignung des Hundebesitzer oder Hundes zum zukünftigen Rettungshundeführer besprochen werden.

- Welche Hunderassen sind geeignet?

Im Rettungshundebereich sieht man am häufigsten Labradors, Deutsche Schäferhunde, Malinois, Border Collies, Rottweiler, Golden Retriever und Mischlingshunde. Im Weiteren sind z.B. Riesen- und Mittelschnauzer, Airedale- und weitere Terrier und Australien Sheperd oder weitere Jagdhunde zu sehen. Wenige, aber doch nehmen an den Prüfungen auch Staffordshire Terrier teil.

- Sind z.B. Labradors, Deutsche Schäferhunde, Golden Retriever besonders geeignet ?

Nein.

Von allen Hundebesitzern und ihren Hunden, unter anderem mit Labradors, Deutschen Schäferhunden, Golden Retriever etc. erreichen in der Schweiz und im Ausland nur gerade 10 % das Ziel. Das bedeutet, dass viele Hunde auch bei den Hunderassen wie Labradors, Deutsche Schäferhunde oder Golden Retriever das Ziel nie erreichen werden.

- Welche Hunderassen sind weniger oder gar nicht geeignet?

Extrem kleine oder grosse Hunde, z.B. Yorkshire Terrier, Teckel (Dackel), Chihuahua, Nackthunde, alle Toys-Hunderassen, Bulldog, Doggen, Mastino Neapolitano, Nordische Hunderassen etc.

- Ich war in einer anderen Organisation, die meinen mein Hund sei nicht geeignet als zukünftiger Rettungshund! Was soll ich tun?

Wenn man wirklich den Wunsch verspürt, mit seinem Hund im Rettungshundebereich zu arbeiten, dann lohnt es sich bei einer anderen Organisation eine Zweitmeinung einzuholen.

- Mein Hund ist so herzlich und besonders lieb, er wird sicher ein guter Rettungshund!

Lieb und schön sind keine Kriterien für einen zukünftigen Rettungshund, es sind andere Fähigkeiten gefragt.

- Welche Fähigkeiten/Anforderungen soll der Hund haben um ein Rettungshund zu werden?

Gute Gesundheit

Körperliche und psychische Belastbarkeit (robustes Nervenkostüm)

Wesenssicherheit

Körperbau

Lauf- und Spielfreudigkeit

Arbeitswille

Suchfreude

Mut

Selbständig und doch führig sein

- Welche Fähigkeiten/Anforderungen braucht es für den Hundebesitzer um Rettungshundeführer/in zu werden?

Gute Gesundheit
Körperliche und psychische Belastbarkeit
Teamgeist (am gleichem Strick ziehen)
Hilfsbereitschaft
Zeitaufwand
Geduld
Wetterfestigkeit (Regen, Kälte, Hitze,)
Keine Platzangst
Grundkenntnisse über Hunde
Handling mit eigenem und fremden Hunden

- Was ist, wenn mein Hund eine Schwäche der oben genannten Fähigkeiten die ein Hund haben soll, zeigt/hat?

Auch hier lohnt es sich bei zwei verschiedenen Organisationen Rat und Meinung einzuholen. Je nach Schwachpunkt kann dieser mit Spezialübungen aufgearbeitet/korrigiert werden. Man darf aber nicht vergessen, dass es Grenzen gibt.

- Kann ich meinen Übungsleiter vom Hundesport, z.B. BH- oder Sanitätshunde-Übungsleiter/innen fragen, ob mein Hund ein geeigneter Rettungshund ist?

Nein. Denn ein z.B. BH- oder Sani-Übungsleiter/innen, allgemein Hundesport-Übungsleiter/innen sind keine Fachpersonen für die Rettungshundeausbildung.

- Kann ich mit meinem Hund, der im Hundesport Schutzdienst macht, die Rettungshundeausbildung machen?

Ja.

- Kann ich mit meinem Hund der im Hundesport als Sanitätshund arbeitet, die Rettungshundeausbildung machen?

Das muss mit den Ausbildnern der RHS besprochen werden.

Die Erfahrung zeigt, dass Sani-Hunde bei der Trümmeranzeige nicht an Ort bleiben und immer weglaufen, durch die Konditionierung der Sanitätshundeausbildung. Es ist besser, wenn der Hund zuerst im Trümmerbereich ausgebildet wird und erst später die Sanitätshundeausbildung angegangen wird.

- Wie sieht es grundsätzlich mit dem Konflikt zwischen Hundesport und Rettungshundeausbildung aus?

Leider gibt es verschiedene Konfliktsituationen.

Wenn der Hundesport an Samstagen aktiv ist bedeutet das einen grossen Konflikt, da die Rettungshundearbeit hauptsächlich an Samstagen durchgeführt wird. Hier ist ein Gespräch mit den verantwortlichen des Hundesports durchzuführen. Je nach Ausgang des Gesprächs muss der Hundebesitzer sich dann entscheiden.

Bei Konflikten der Sport-Unterordnung wie mit Rettungshunde-Unterordnung oder Führigkeit wird der Hundebesitzer von der Übungsleitung der RHS auf die ungleichen Ausbildungsmethoden und -ergebnisse hingewiesen.

- **Ich arbeite Schicht, kann ich trotzdem die Rettungshundeausbildung machen?**
- **Ich habe ein Geschäft und muss manchmal an Wochenenden arbeiten, kann ich trotzdem die Rettungshundeausbildung machen?**
In der RHS grundsätzlich ja. Man darf aber nicht vergessen, dass nur regelmässiges üben den gewünschten Erfolg bringt.
- **Wie viele Hundebesitzer erreichen das Ziel?**
Ca. 10 %.
- **Ich liebe Hunde, und möchte mich als Ausbilder/in für die Rettungshundeausbildung ausbilden lassen.**
Wo kann ich mich anmelden, oder wo erhalte ich weitere Informationen?
Man kann keine Ausbildung machen oder Kurse besuchen um Ausbilder/in zu werden. Den Status Ausbilder/in, Übungsleiter/in oder Verantwortliche kann man nur erreichen, wenn man selber Hunde im Rettungshundewesen abgeführt hat. Die besten Voraussetzungen sind im Minimum 2 abgeführte Hunde, erst dann hat man genügend Erfahrung und Erkenntnisse was es bedeutet einen Rettungshund auszubilden. Dann muss der Vorstand mit dem neuem Anwärter Ausbilder/in etc. einverstanden sein und die Ausbildung absegnen.
- **Ich bin Tierarzt, Tierpfleger/in, erhalte ich einen besonderen Status?**
Tierärzte, Tierpfleger/innen etc., sind in ihren Berufen Fachpersonen. Bei der Rettungshundeausbildung müssen sie genauso von vorn die Ausbildung beginnen und sind gleichgestellt mit den anderen Hundeführer/innen.
- **Ich bin Militärhundeführer/in, erhalte ich einen besonderen Status?**
Nein, auch ein/e Militärhundeführer/in muss sich in die Gruppe integrieren und am gleichem Strick ziehen. Die Ausbildung, welche die Hundeführer/innen während der Dienstzeit haben, wird berücksichtigt.
- **Ich möchte meinen Beruf wechseln und zwar als Rettungshundeausbilder/in. Wo kann ich mich hinwenden?**
Den Beruf Rettungshundeausbilder/in gibt es nicht. Die ganze Rettungshundeausbildung wird in der Freizeit als Hobby ausgeführt, wo jede/r sich freiwillig und ehrenamtlich zur Verfügung stellt.
- **Wenn ich die Rettungshundeausbildung mache, bekomme ich einen besseren Status in der Öffentlichkeit, Behörden, Polizei, Veterinäramt etc. und bei einem allfälligen Wesenstest?**
Nein. Es werden alle gleich behandelt.
- **Wenn mein Hund während der Übung verunfallt, wer bezahlt die Tierarztrechnung?**
Die Rettungshundeausbildung läuft auf freiwilliger Basis. Für allfällige Unfälle muss der Hundebesitzer die Kosten selber tragen.

- Wenn ich als Hundebesitzer/-führer während der Übung verunfalle, wer bezahlt die Arzt/Spitalkosten?

Jeder Hundebesitzer/-führer muss eine Unfallversicherung haben, die Kosten werden dann von der Unfallversicherung übernommen.

- Ich habe kein Auto, kann ich trotzdem die Rettungshundeausbildung machen?

Bei einigen Organisationen ist ein Auto Bedingung für die Rettungshundeausbildung. Ohne Auto muss sich der Hundebesitzer bewusst sein, dass er bereit sein muss manchmal komplizierte ÖV-Verbindungen und manchmal längere Fussmärsche mit einem nicht allzu leichten Rucksack in Kauf zunehmen. In der RHS erhalten die Hundebesitzer ohne Auto eine Chance, es benötigt aber vorher ein Gespräch mit den Verantwortlichen.

Sind sie bereit komplizierte ÖV-Verbindungen und längere Fussmärsche mit Rucksack in Kauf zu nehmen, morgens und - müde - auch abends?

- Wie viel kostet die Ausbildung?

Die Kosten sind für jeden Teilnehmer verschieden, können während eines Jahres von ca. Fr. 1500.-- bis zu Fr. 7000.-- belaufen, d.h., bei diesem Betrag sind teures Material inbegriffen wie Auto, Benzin, Regenanzug (sollte jeder Hundebesitzer auch sonst besitzen), gutes Schuhwerk, Zelt, Belohnungs-Würstli, Hundefutter, Spielzeug, Prüfungen usw. Die RHS ist bemüht die Kosten tief zu halten.

- Welchen Betrag muss ich investieren um die Rettungshundeausbildung zu beginnen?

Eigentlich gehört zu jedem Hundebesitzer - ob er mit seinem Hund arbeitet oder nicht - gute Kleidung, Stirnlampe und gutes Schuhwerk. Dann benötigt er Hundefutter, es handelt sich hier um das Hundefutter, welches sein Hund ohnehin jeden Tag erhält. Dann: Spielzeug/Beisswurst, Belohnungs-Würstli, Wassernapf, Rucksack, Plastikdösli und Absperrhilfe (um das Auto offen zu halten). Dieses Material kann man kostengünstig einkaufen.

Erst, wenn man sich sicher ist, dass man die Rettungshundeausbildung weiter ausüben will und die ersten zwei Tests bestanden hat, kann man nach und nach weiteren Utensilien einkaufen, so können die Ausgaben nach und nach gemacht werden.

- Braucht ein Rettungshund eine besondere Ernährung?

Es kommt auf den Hund an wie viel Energie er von Natur aus verbraucht und wie aktiv sein Besitzer mit seinem Hund ist.

In der RHS werden viele Hunde mit ROBUR-Hundefutter oder andere bekannte Hundefutter ernährt. Einige Hunde erhalten Leistungsfutter.

- Leistungsfutter ist doch gefährlich?

Nein.

Man darf nicht vergessen, dass die Haupternährung eines Caniden/Hundes Fleisch und Eiweissreich ist. Wenn ein Hund von seinem Naturell her schon viel Energie verbraucht und dann noch mit ihm gearbeitet wird, dann benötigt er ein Leistungsfutter, sonst bekommt er Mangelerscheinungen und wird krank.

Wenn ein Hund von seinem Naturell her sehr wenig Energie braucht und vielleicht einmal pro Woche arbeitet und sonst seine Spazierrunde mit ihm gemacht wird, braucht er sicher kein Leistungsfutter.

Hat ein Hund von Natur aus eine Nierenschwäche oder ist eine Diagnose Nierenerkrankung festgestellt worden, dann darf bei so einem Hund kein Leistungsfutter verabreicht werden.

- Kann man seinem Hund statt Leistungsfutter einfach ein normales Futter in grösseren Mengen geben?

Das Leistungsfutter hat eine spezielle Formel von Fett- und Eiweissgehalt, das normale Hundefutter hat eine andere Zusammensetzung. Man müsste so grosse Portionen vom normalen Hundefutter an seinem Hund verfüttern, dass der Bauch des Hundes überfüllt ist und den Kreislauf/Bauch belastet. Wenn man die Menge auf mehrere Portionen pro Tag verteilt, dann ist der Hund, resp. seinen Körper/Bauch den ganzen Tag beschäftigt mit dem Verdauen, was wiederum den Körper/Bauch sehr stark belastet.

- Arbeitet mein Hund mit Leistungsfutter viel besser?

Nein.

Nur bei Hunden, die Mangelerscheinungen wie Unterernährung (zu dünn, Haarausfall etc), haben, übermüdet sind (Hund liegt plötzlich während des Spaziergangs oder während der Arbeit vermehrt ab) oder plötzlich unkonzentriert sind, arbeiten mit Leistungsfutter (Aufhebung von Mangelerscheinung) viel besser.

- Erzeugt schlechtes oder kostengünstiges Hundefutter beim Hund Arthrose?

Nein.

Die verschiedenen Hundefutter von den normalen Lebensmittelgeschäften genügen ausreichend für einen typischen Familienhund. Anders ist es natürlich bei einem Hund, der von seinem Naturell her viel Energie verbraucht.

Es ist so, dass besonders bei den Familienhunden in den letzten Jahrzehnten die Arthrose sehr stark zugenommen hat. Das Hauptproblem liegt nicht beim Hundefutter sondern bei der Überbelastung der Gelenke schon im ersten Lebensjahr. Dazu kommt es vor allem bei Familienhunden vor, dass sehr viel mit Ball, Kong und Frisbee auf hartem Untergrund wie Teer- oder Betonplätzen oder Strassen unkontrolliert gespielt wird oder auf Wiesen, welche voller Mauslöcher sind. Es sieht toll und lustig aus, wie die Hunde dem Ball nachspringen und Stopper machen oder wie der Hund lustig in die Höhe springt um den Frisbee zu ergattern und dann lustige Purzelbäume schlägt. Das gibt dem Hund jedes Mal Schläge in die Gelenke, die Arthrose fördert

- Wenn mein Hund in den Trümmern arbeitet, bekommt er dann besonders schnell Arthrose?

Nein.